

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Ausstritten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 25 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 79.

Dienstag, 12. Juli 1892

28. Jahrgang.

Württemberg.

— Bei der vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern ist u. A. für befähigt erklärt worden: Joseph Schall in Calmbach.

Stuttgart, 8. Juli. Die Bitterung fährt fort, dem Wachstum der Trauben in hohem Grade förderlich zu sein. An Jakobi sollen, nach alter Regel, die Trauben so weit gewachsen sein, daß sie nicht mehr am Zweige stehen, sondern vermöge ihrer Schwere hängen. Dies ist schon heute vielfach der Fall. Die Beobachtung, daß keineswegs so wenig Trauben vorhanden sind, als man anfänglich befürchtete, findet täglich neue Bestätigung. Am Donnerstag hatten wir den 18. Sommerstag und verfloßene Nacht eine Wärme von etwa 15 Gr. R. Auch die Tage, an denen Regen niedergeht und die Wärme nicht 20 Gr. R. erreicht, sind für das Gedeihen der Trauben wenigstens ebenso förderlich als ein Sommerstag.

Neuenbürg, 8. Juli. Nach einer hieher gelangten Mitteilung werden anlässlich des Kaisermanövers bei dem Vormarsche des XIV. Armeekorps (Karlsruhe) gegen das XIII (R. W.) Armeekorps am 20. und 21. September etwa 14 000 Mann badischer Truppen im Bezirk untergebracht werden müssen. Die Unterbringung folgt in sogenannten „engen Quartieren“, wobei nur Unterkunft unter Dach und Fach beanprucht wird. Den Mannschaften steht bei engen Quartieren nur ein gegen die Bitterung sicheres Obdach zu mit einer Lagerstätte von frischem Stroh, sowie die Mitbenützung vorhandener Kochrichtungen. Auch die Offiziere haben ihre Ansprüche entsprechend herabzusetzen. — Außerdem sind bis jetzt folgende Einquartierungen mit voller Verpflegung vorgesehen: eine Abteilung des R. bayerischen 5. Feldartillerie-Regiments am 15./16. Juli in Neuenbürg und Schwann, das Württ. Fußartillerie-Bataillon vom 22./23. August in Calmbach, die II. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 15 in Straßburg vom 17./19. September und vom 28./30. September in Herrenalb und Loffenau, vom 19./20. und 27./28. September in Birkenfeld. (Wie wir hören, sollen anlässlich des Kaisermanövers der badischen Truppen am 20. und 21. September d. J. auch in Wildbad nicht unbedeutende Einquartierungen von Mannschaften und Pferden stattfinden; nähere Ziffern fehlen noch. D. R.)

Auf der Station **Rothenbach** kam der dortige Weichenwärter S. beim Ankuppeln mit dem Kopfe so unglücklich zwischen Lokomotive und Tender, daß ihm der Unterkiefer zu-

sammengedrückt wurde und er wohl nicht mehr aufkommen wird.

Altensteig, 7. Juli. Der Vieh- und Krämermarkt in Bernau am letzten Dienstag war wie die dortigen Märkte sonst gewöhnlich recht stark besucht. Allein gehandelt wurde wenig. Weil man den Bauern für ihre Mastochsen und Zugtiere zu niedere Preise bot, trieben sie dieselben bald wieder heim. Auch Geschäftsleute, die Waren feil hatten, packten bald wieder ein, weil sie nichts verkaufen konnten. Am längsten hielten noch israelitische Handelsleute auf dem Viehmarkt aus. Es schien auch, als ob sie mit Kleinbauern noch manches „Geschäft“ zum Abschluß gebracht hätten.

Würm, 8. Juli. Das für die Orte Würm und Huchensfeld beschlossene Wasserwerk, welches durch die Wasserkraft der Nagold getrieben werden soll, wird nun begonnen. Gestern langten nun ca. 40 Italiener in Würm an und wurde mit der Aussteckung des Terrains begonnen. Heute sollen dem Vernehmen nach noch 50 bis 60 Arbeiter eintreffen.

Hundschau.

Frankfurt. Die gerichtliche Verhandlung gegen den Rothschild'schen Kassier Jäger und Genossen findet voraussichtlich anfangs August statt. Nach der Anklage steht fest, daß Jäger in mehreren Fällen insgesamt 1 700 000 Mk. unterschlug, daß seine Frau und die übrigen Mitangeklagten um die Unterschlagungen wußten und Jägers Flucht unterstützten.

Jhringen, 7. Juli. Bis Ende Juni sind bis 800 Wagenladungen Kirschen nur nach der Richtung Basel, also in die Schweiz und nach Italien abgegangen. Ungefähr ebensoviel gingen ab in die Städte unserer engeren und auch weiteren Heimat. Der Preis der Kirschen beträgt durchschnittlich 10 Mk. per Zentner. Viele Kirschen müssen zum späteren Verweilen eingeschlagen werden. Der Wert der diesjährigen Kirschernte Jhringens dürfte 100 000 Mk. betragen.

Bartenheim, 5. Juli. Ein hiesiger junger Mann wollte, während er im Bette lag, seine Zigarre zu Ende rauchen. Er schlief aber darüber ein und mußte seine Unvorsichtigkeit mit dem Tode büßen. Bei dem entstandenen Bett- und Zimmerbrand trug er so bedeutende Brandwunden davon, daß er Tags darauf starb.

Sisleben, 9. Juli. 1000 ledige Bergleute sind entlassen und haben 14 Tage Lohn im Voraus erhalten. Die Maßregel ist auch für die Geschäftsleute besonders fühlbar.

Köln, 2. Juli. Durch Anschlag an der Thüre einer hiesigen kathol. Pfarrkirche war einem protestantischen Manne, der in Mischehe lebt, eine Einladung vor das erzbischöfliche Offizialat in Köln öffentlich zugestellt worden, worin derselbe aufgefordert wurde, an einem näher bezeichneten Termin zur Verhandlung über die von seiner Ehefrau beantragte Ehescheidung zu erscheinen, widrigenfalls er als ungehorsam angesehen und das Urteil sofort gesprochen werden sollte. Dieses Vorgehen hat die am 30. Juni in Elberfeld gehaltene 5. Provinzial-Versammlung des Rheinischen Hauptvereins des Evang. Bundes veranlaßt, hiegegen einstimmig folgende Resolution zu fassen: „Der Versuch des erzbischöflichen Offizialats zu Köln, einen protestantischen Staatsbürger der Jurisdiktion der römisch-kathol. Kirche zu unterwerfen, verdient um so schärfere Zurückweisung, als demselben mutmaßlich das Unterfangen zu Grunde liegt, nunmehr auch in Ehesachen die anmaßlichen Grundzüge des Syllabus in die Praxis einzuführen. Die Provinzialversammlung des rheinischen Hauptvereins des Evang. Bundes erinnert die evang. Glaubensgenossen daran, daß die Ansprüche der römischen Kirche, auch über die Protestanten irgend eine Art von Gewalt zu besitzen, null und nichtig sind, und fordert die evang. Glaubensgenossen dringend auf, derartigen Ansprüchen, wo immer und wie immer sie sich an sie heranwagen sollten, mit energischer Abwehr zu begegnen.“ — Sodann wurde beschlossen, den Wortlaut dieser Resolution auch zur Kenntnis des Staatsministeriums zu bringen, um zu bewirken, daß gegen derartige Annahmen und Uebergriffe des erzbischöflichen Offizialats eingeschritten werde.

Berlin, 7. Juli. Der „Reichsanzeiger“ publiziert einen Erlaß an sämtliche deutsche und preussische Missionen, worin betreffs der veröffentlichten Stimmungen und Anschauungen des Fürsten Bismarck mitgeteilt wird, Se. Maj. der Kaiser sei der Ueberzeugung, daß entweder von selbst eine ruhige Stimmung eintreten oder aber der thatsächliche Werth des von der Presse Wiedergegebenen mit der Zeit auch im Auslande immer richtiger werde gewürdigt werden. Der Kaiser unterscheide zwischen Bismarck früher und jetzt. Der Kaiser wolle alles vermieden sehen, was das Bild des größten Staatsmannes der Nation trüben könne. Der „Reichsanzeiger“ publiziert ferner eine Depesche an den Botschafter Prinzen Reuß vom 9. Juni, worin es heißt, für eine Annäherung des Fürsten Bismarck an Seine Majestät den Kaiser fehle von allen Unentbehrlichkeiten die Voraussetzung des ersten

Schrittes seitens Bismarcks; sodann wurde der Botschafter angewiesen, sich bei dem Besuch Bismarcks in Wien auf die konventionellen Formen zu beschränken und der Einladung zur Hochzeit auszuweichen.

— Aus Werk in Westfalen wird gemeldet: Vor einiger Zeit wurde das 1 1/2 Jahre alte Kind eines Oekonomens als Leiche in einem Brunnen gefunden, in welchen das Kind nicht gut von selbst geraten sein konnte, weil derselbe verdeckt war. Die Untersuchung hat jetzt ergeben, daß das Kindermädchen, welches zur Pflege des Kindes bestellt war, dasselbe in den Brunnen geworfen hat. Die Mörderin, welche noch kaum 18 Jahre alt ist, hat ein Geständnis abgelegt. Das Kind hat sie in den Brunnen geworfen, weil es ihr zu schwer war zum Tragen.

Bera, 9. Juli. Als auf dem Dampfer „Montblanc“ der Kessel platzte, strömte der Dampf in den vollbesetzten Salon erster Klasse und verbrühte alle Anwesenden in fürchterlicher Weise. Die letzte Nachricht spricht von 27 Toten und 24 schwer Verwundeten, fast alle Ausländer (Engländer und Franzosen). Der „Montblanc“ ist der größte und schönste Dampfer auf dem Genfersee.

Paris, 2. Juli. Die Cholera nostras-Epidemie wird nun offiziell zugestanden. Die Hospitalverwaltung giebt als Ursache das Seinenwasser an. Die Epidemie existiert seit drei Monaten, und es sind 159 Todesfälle konstatiert, die meisten bis jetzt vorgekommenen Fälle von Choleraformen lassen den Gesamtkarakter als einen lokalen betrachten. Es ist kein Fall indischer Cholera zu verzeichnen.

— Stanley, der „Befreier“ Emins und durchgefallene Parlamentskandidat, hat sich in einer seiner Wahlreden endlich etwas deutlicher über die eigentlichen Ziele seiner afrikanischen „Befreiungs“-Reise ausgesprochen: „Ich drängte vorwärts durch alle Gefahren, um die Absichten der Deutschen auf Zentralafrika und das kostbare Seeengebiet zu durchkreuzen, um für England zu retten, was zu retten war. Ich mußte, daß sich dort deutsche Emisariate herumtrieben, um Verträge mit den eingeborenen Fürsten abzuschließen. Das mußte ich verhindern, ich mußte ihnen zuvorkommen oder es hintertreiben, oder die Eingeborenen zu neuen Verträgen bewegen. Und das ist mir gelungen! Ich habe England zu einem Gebiete von 200 000 Quadratmeilen verholten und wenn ich nicht rechtzeitig gekommen wäre, dann stünde heute die große Äquatorialprovinz unter deutschem Einfluß!“ (Als wenn sie heute unter englischem Einfluß stünde.)

Unterhaltendes. Dolorosa.

Roman v. A. Wilson. Deutsch v. A. Geißel.
(Fortsetzung.)
(Nachdruck verboten)

Wie von einer Tarantel gestochen, fuhr Frau Orme zurück, war es möglich, konnte dies mißgestaltete, armelige Geschöpf die Tochter des stolzen Robert Douglas sein? Freilich, von dem Vater fand sich kein Zug in dem blöden Gesicht, aber je schärfer die Schauspielerin das Kind betrachtete, desto klarer ward es ihr, daß dasselbe der Frau welches sie damals an der Seite ihres Gatten in der Loge erblickt, gleich! . . . O, es war die gerechte Strafe des Himmels; ihr Kind, ihre Regina war schön und lieblich wie ein Engel und dieser Glende Sproß der zweiten Ehe ihres Gatten gleich eher einem Wechselbalg, als einem Menschen!

Ein lautes, böhnisches Aufstöhnen entrag sich Frau Ormes bleichen Lippen, auf ihren schmalen Wangen brannten dunkelrote Flecken und plöz ich empfand die kaum Genesene einen stechenden Schmerz in der Brust und fühlte es warm über ihre Lippen quellen! Ihr Taschentuch auf den Mund pressend, lehnte sie sich an einen Baum, die Blutung war nicht heftig, aber dieselbe hielt an und so schlug Frau Orme die Richtung nach der Stelle, wo sie Frau Walter zurückgelassen, ein — während sie langsam weiter schritt, bemerkte sie eine Bonne, welche eilig dem verlassenen Kinderwagen zustrebte und zugleich hörte sie die Kleine rufen: „Helene — hast Du Kuchen!“

Frau Walter erschrock heftig, als ihre Gebieterin, das blutbesetzte Taschentuch an die Lippen gepreßt, sichtbar ward; sie eilte ihr entgegen und wollte sie zu einem Sitze geleiten, aber Frau Orme flüsternte:

„Nach Hause — hoffentlich ist der Wagen schon wieder da.“

Im Begriff, auf die Straße zu treten, schritten Frau Orme und ihre Begleiterin an drei lebhaft gestikulierenden Herren vorüber und einer derselben fragte den Anderen: „Douglas — wo ist denn Ihr Vater augenblicklich?“

„In London,“ erwiderte die Stimme, die einst für Minnie Merle gleich Sphärenmusik gewesen, „aber er reiß sehr bald nach Italien.“

Frau Orme stützte sich schwerer auf ihre Begleiterin; matt und elend kam sie zu Hause an und sobald sie sich soweit erholt hatte, um reisen zu können, erklärte der Arzt, sie müsse Paris verlassen — ein Diktum, dem sie nicht widerprach.

„Frau Orme,“ sagte Frau Walter sanft, „warum wollen sie nicht nach Amerika zurückkehren? Dort würden sie sich gewiß bald erholen!“

Frau Orme antwortete nicht sofort; ihr selbst war in den letzten Wochen manchmal der Gedanke nahe getreten, ob sie nicht besser daran thue, alle sonstigen Bestrebungen aufzugeben, ihren Haß und Racheplänen zu entsagen und an Regina's Herzen die kurze Lebensfrist, die ihr vielleicht noch vergönnt war, auszukosten. Sie sehnte sich mitunter so schmerzlich nach dem Kinde — war es doch das Einzige, was sie auf der Welt besaß und in dem fieberhaften Jagen nach dem ihr und Regina geraubten Rechte, nach dem Namen, den man ihnen Verden bestritt, waren ihr schon viele köstliche Stunden des Beisammenseins entgangen . . . Und doch überwand sie diese Versuchung — sie mußte den Kampf durchführen, eben um ihres Kindeswillen und vielleicht — ja, vielleicht gelang es ihr, Regina den ihr gebührenden Namen zu erringen! . . . Möchte sie selbst dann sterben — ihr Lebenszweck war erreicht, das dankbare Lächeln ihrer Tochter würde ihr jede bittere Stunde aufwiegen . . .

Und so sagte sie dann sanft aber fest: „Ich lehre nicht nach Amerika zurück — ich will nach dem Süden gehen, wie es der Arzt wünscht, und wenn ich dort mich wieder gekräftigt habe, kann ich mich mit frischem Mut meiner Lebensaufgabe widmen.“

XV. Kapitel.

„Frau Palma — haben Sie vielleicht einen Augenblick Zeit für mich!“
„Gewiß, Fräulein Orme — bitte, treten Sie ein.“

Frau Palma blickte erwartungsvoll auf,

als Regina der Aufforderung Folge leistete, Olga aber, welche behaglich in einem Lehnstuhl saß und in einem französischen Roman blätterte, rief lachend:

„Darf ich bleiben, Regina, oder handelt es sich um ein Staatsgeheimnis? Hoffentlich nicht — ich habe gerade ein bequemes Plätzchen gefunden und möchte dasselbe ungerne aufgeben.“

„Bleiben Sie nur,“ entgegnete Regina gleichfalls lachend, „ich wollte nur hinsichtlich meiner Klavierübungen mit Frau Palma sprechen. Hettie sagte mir gestern, mein Klavierspiel störe Ihnen täglich den Morgenschlaf und so ist es selbstverständlich, daß ich meine Übungsstunde verlege. Es ist so schade, daß der Flügel unten im Musikzimmer steht; zwischen meinen verschiedenen Lehrstunden fände sich im Laufe des Tages wohl hier und da freie Zeit, die ich zum Ueben verwenden könnte, aber dann sind die Gesellschaftszimmer niemals leer.“

„Nun so muß die Unannehmlichkeit eben weiter ertragen werden,“ sagte Frau Palma achselzuckend, „kame ich nicht so spät in der Nacht mit Olga von den verschiedenen Bällen nach Hause, dann hätte ich gar nicht das Bedürfnis, bis in den Tag hinein zu schlafen. Uebrigens ist's für den herrlichen Flügel auch gerade kein Vorteil, daß er soviel benützt wird; ich habe es Elliot schon mehrmals gesagt, aber vergeblich und —“

„Na, Mama, um den Flügel brauchst Du Dir keine Sorge zu machen,“ rief Olga lustig; ich bin fest überzeugt, daß es demselben nur angenehm ist, daß er endlich etwmal regelmäßig benützt wird — er stand ja in Gefahr, einzurosten, als Regina ankam.“

Regina hatte nachdenklich vor sich hingeblickt; jetzt schien ihr ein guter Einfall gekommen zu sein, denn sie rief lebhaft:

„Frau Palma — ich hab's! Könnte ich nicht ein Instrument mieten und dasselbe in mein Zimmer stellen? Ich könnte dann jederzeit üben, ohne Sie zu stören und der Flügel im Musikzimmer würde geschont!“

Olga lachte hell auf, aber ihre Mutter sagte eifrig:

„In der That ein sehr guter Gedanke — ich werde Elliot gleich heute vorschlagen, die Sache in dieser Weise zu arrangieren.“

„Aber ich finde es gar nicht nötig, Herrn Palma mit solchen Lappalien zu behelligen,“ sagte Regina rasch. „Er hat immer so wenig Zeit und zudem verstehen Sie, Frau Palma, sich gewiß ebenso gut auf Bergleichen.“

„Das will ich nicht bestreiten,“ nickte Frau Palma geschmeichelt, „aber sobald es sich um Ausgaben für Elliot's Haushalt handelt —“

„Davon kann in diesem Fall nicht die Rede sein, Frau Palma,“ fiel Regina hastig ein; „mein Taschengeld ist so reichlich, daß ich die Miete für das Instrument sehr gut davon bezahlen kann und so braucht Herr Palma Nichts davon zu erfahren.“

„Ja freilich, das ändert die Sache,“ gab Frau Palma zu.

„Dann würden Sie vielleicht so freundlich sein, ein Instrument für mich auszusuchen,“ bat Regina; „am liebsten hätte ich ein Pianino; für einen Flügel ist das Zimmer zu klein und ein Klavier hat selten einen vollen schönen Ton.“

„Ich werde alles nach Wunsch ordnen,“ sagte Frau Palma, „heute Nachmittag wollte ich ohnedies Einkäufe auf dem Broadway machen und das Instrument kann vielleicht schon heute Abend hergebracht werden.“

„Tausend Dank, Frau Palma.“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Stadtpflege Wildbad.

Obligationen-Verlosung.

Bei der am 9. Juli d. J. stattgehabten Verlosung der planmäßig einzuziehenden städtischen Obligationen sind folgende Nummern gezogen worden:

- Lit. A. à 1000 Mk. Nr. 159.
- Lit. B. à 500 Mk. Nr. 2, 34 und 209.
- Lit. C. à 200 Mk. Nr. 55.

Die Rückzahlung dieser Obligationen geschieht wie die Einlösung fälliger Coupons kostenfrei bei der Stadtkasse, bei den Bankhäusern Josef Schweizer und Ehlinger u. Cie. in Stuttgart, sowie bei der deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parisius u. Cie., Kommandite Frankfurt a. M.

auf 31. Dezember 1892

und hört auf diesen Zeitpunkt die Verzinsung auf.
Den 9. Juli 1892.

Stadtpflege.
Kometzsch.

Wildbad.

Unterzeichneter bringt sein best assortiertes Lager in:

**Spiegeln,
Vorhang-Gallerien
Oelfarbendruckbildern u.
Bilderrahmen**

in schönster Auswahl in empfehlende Erinnerung.

Karl Schulmeister.



**Hamburg-Amerikanische
Packetsahrt-Actien-Gesellschaft.**
Express-
und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

- | | | |
|-----------|------------|------------|
| Baltimore | Canada | Westindler |
| Brasilien | Ost-Afrika | Mexico |
| La Plata | | Havana |

Näh. Ausf. erteilen: Gust. Hammer, C. Bott in Wildbad, G. Blatz in Rieneburg

Wildbad-Ansichten

in schönster Auswahl empfiehlt
Chr. Wildbrett,
König-Karlstrasse 68

Münchener Bier

(Franziskaner-Bräu)

vom Fass bei

W. Kübler, Restaurateur
König-Karlstrasse.



Ungarweine

in allen Sorten und bester Qualität — durch direkte Verbindung zu den billigsten Preisen — offerirt

Chr. Brachhold, Wildbad,
König-Karlstrasse.

Thee,

Kaffee,

Cacao,

Chocolade

sowie in Paketen und offen empfiehlt
bestens **Fr. Toussaint.**

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 14. Juli d. J.,
vormittags 11¹/₂ Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus District I Meistern, Abt. 3, Blumenauerteich, District II Eiberg, Abt. 66, Pflanzgarten und Scheidholz aus Frechs Hut:

- 772 Stück Langholz I.—IV. Klasse mit 636 Festmeter.
- 147 Stück Sägholz I.—III. Klasse mit 97 Festmeter.
- 12 Stück Langholz V. Kl. mit 2 Festm.
- 16 Stück Rotbuchen I. und II. Klasse mit 12 Festmeter.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 22. Juli,
vormittags 11¹/₂ Uhr

werden auf dem Rathaus in Wildbad aus dem Staatswald in District II Eiberg Scheidholz aus Gufmanns Hut verkauft:

- Nm. 1 Eichen Ausschuss, 1 buchen Scheiter 60 dto. Ausschuss-Scheiter und Prügel, 2 birken Ausschuss, 2 Ulmen Ausschuss, 41 Nadelholz-Scheiter, 457 dto. Ausschuss-Scheiter und Prügel, 13 Laubholz-Anbruch, 174 Nadelholz-Anbruch und 5 Nm. tann. Reisprügel.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Kurgästen, sowie der gesamten Einwohnerschaft Wildbads im

Frisieren

und bittet um geneigten Zuspruch.

Fanny Wildbrett,
Prinz-Peterstrasse 52.

Feinste
türkische Zwetschgen und
Apfelschnitze

empfehlen billigst **D. Treiber**

Weiß- und Rotwein

(Pfälzer und Tauber) empfiehlt von 20 Liter an
Joseph Riester.

Der Verkauf von Essen- waren u. s. w.

in Laden gegenüber dem Postbureau währt **nur noch bis Ende dieser Woche** und um Rücktransport zu sparen, werden jetzt die Waren zu **jedem annehmbaren Preis abgegeben.**

Wer für wenig Geld schön und gut kaufen will, besuche noch in diesen Tagen den **Laden gegenüber dem Postbureau.**



Gewerbe-Bank Wildbad.

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Liquidation.
Die noch im Verzuge befindlichen Mitglieder werden hiemit wiederholt zur
ungesäumten Empfangnahme
ihrer Geschäftsanteilsbeträge aufgefordert, widrigenfalls dieselben bis zum Schluß der Li-
quidation zu warten haben.

Die Liquidatoren:
A. Springer. Gust. Hammer.

Wildbad.

Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieters-
wasen bis zum Einfluß der Enz und deren Seitenbäche Rennbach, Rollwasser,
Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Frevler
gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich
bestraft werden können, eine jedesmalige **Prämie von 20 Mark**
erhalten.

Graf v. Dillen-Spierung. Weßel. Klumpp.

Wein-Handlung

Hauptstr. 105. **Gustav Hammer** Hauptstr. 105.

empfiehlt:

Medicinal- und Dessertweine
alle Sorten fremde und Landweine
Moussierende Weine

sowie sämtliche

Spirituosen.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche
des Magens, überfließender Athem, Blähung, saures Aufstößen, Kolik, Sodbrennen,
übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hart-
leibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Neberladen des Magens mit
Eiweissen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges
Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen**
seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.
Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mt. 1.40. Central-
Verband durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Zu haben in Wildbad bei Apotheker Th. Umgetter.

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel

fabrizirt von der alleinberechtigten Firma

Brod- u. Zwiebackfabrik Augsburg. A.G.

Niederlage bei Fr. Funk, Conditor, Wildbad.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Verloren.

Eine

Broche

mit Mondsteinen und Diamanten,
zwei Herzen und 1 Flamme vor-
stellend.

Abzugeben gegen Belohnung
im Hotel Belle-vue.

Lieze's Muehe

ist anerkannt bestes Verulungsmittel aller
Insecten, Fliegen etc. Acht zu haben in
Beutel à 10, 25 und 50 Pfg. In Wild-
bad bei Herrn **Carl Wilh. Vott.**

Durch

Sammeln von Mutterkorn

auch „Koggenmütterchen“ genannt (claviceps
peperurea)

Schöner Nebenverdienst,
da Dr. **Julius Denzel** in **Tübingen**
für das Kilo schöner Ware 2 Mark bezahlt
und bei mehr Porto oder Fracht vergütet.

Die Herren Lehrer seien
hierauf im Interesse armer Kinder
besonders aufmerksam gemacht.

In der Chr. Wildbrett'schen Buch-
druckerei sind stets vorrätig:

- Lehrverträge,
- Miethverträge,
- Prozeß-Vollmachten,
- Holzaufnahme-Verzeichnisse,
- Schuldklagen-Formulare,
- Schuld- u. Bürgscheine,
- Frachtbriefe,
- Holzbeifahr-Formulare,
- Quittungs-
- Rechnungs-
- Fremdenbuch
- Wechsel-Verträge etc. etc

Für Gewerbetreibende und Geschäftsleute

aller Branchen ist in vielen Fällen das An-
noncieren der geeignetste Weg. Für billigste,
pünktlichste Besorgung ist die älteste deutsche
Annoncengexpedition von **Haasenstein & Vog-
ler A. G.** weltbekannt.

Die Geschäftsstelle dieser Firma befindet
sich in **Stuttgart: Königsstraße 11 I.**
Stoß, Telefon No. 1156.

Königl. Kurtheater.

(Direktion P. Liebig.)

Dienstag den 12. Juli 1892.

Madame Bonivard.

Schwank in 4 Akten von A. Bisson und
Antony Mars. Deutsch von C. Neumann.

Mittwoch den 13. Juli 1892.

Der Hüttenbesitzer.

Schauspiel in 4 Aufzügen von G. Ohnet.

Donnerstag den 14. Juli 1892.

Keine Vorstellung.

